

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 14

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

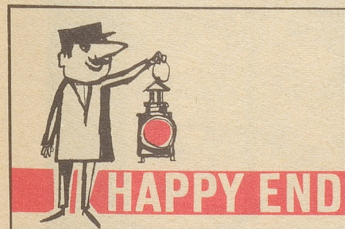
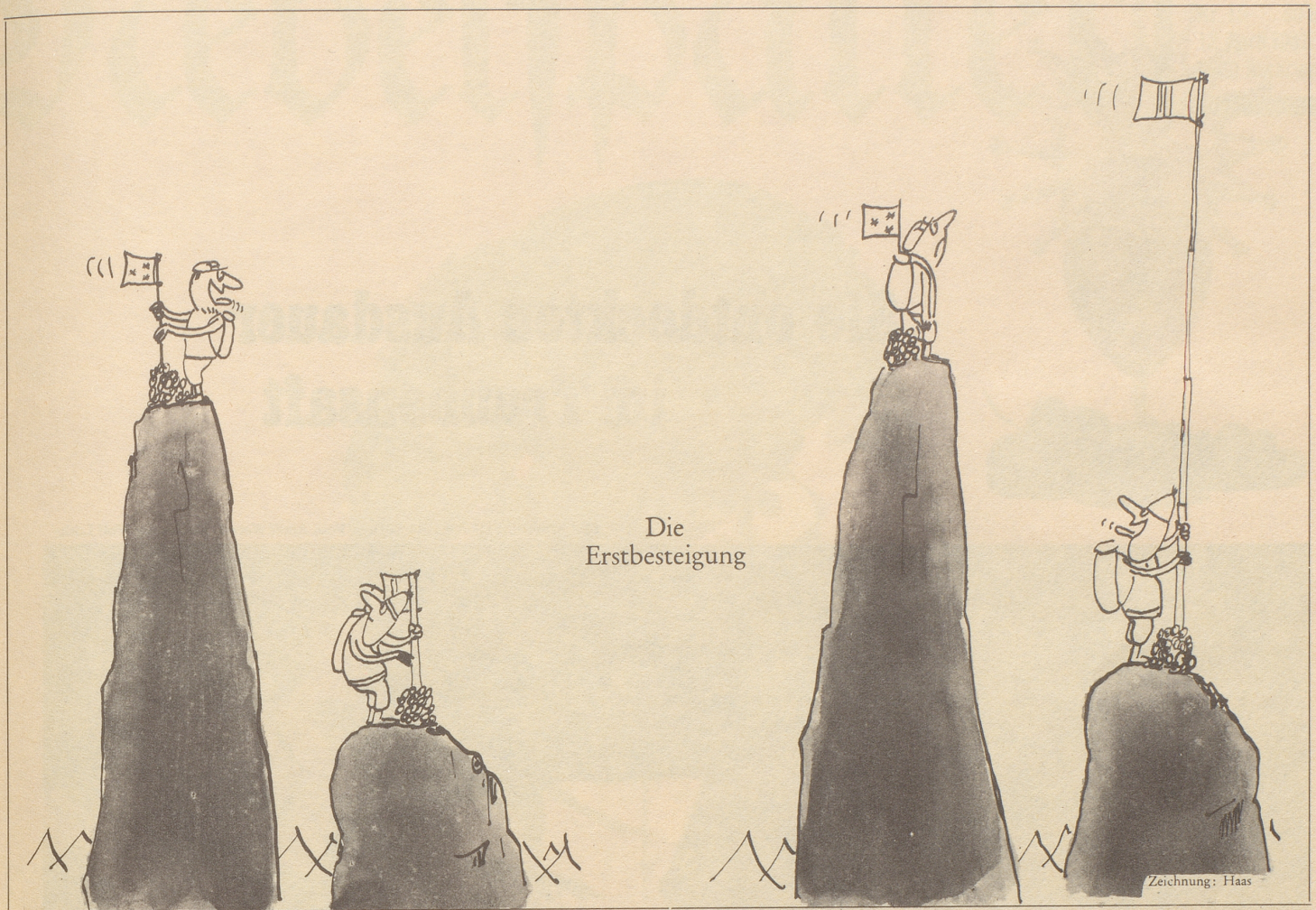
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleine Geschichten von großen Leuten

Die englische Königin-Mutter hatte den Ehrengast in einer privaten Wohltätigkeits-Veranstaltung in London, bei der die Brüder Delfont auftraten. Die Brüder ließen in der Pause ihre achtzigjährige Mutter Blumen überreichen. Die Königin-Mutter dankte der alten Dame für die Blumen und sagte:

«Sie können stolz sein. Sie haben prächtige Kinder.» «Sie aber auch, Madam, Sie aber auch!» erwiderte die alte Mrs. Delfont und beide Damen lächelten gerührt.

*

Lady Clementine Churchill akzeptierte Richard Burton als Titeldarsteller der Filmbiographie ihres verstorbenen Gatten, Sir Winstons. «Burton wird mit Hilfe eines guten Maskenbildners sicher auch äußerliche Ähnlichkeit erreichen», bemerkte die alte Dame, «aber wird Elizabeth Taylor mein Gesicht tragen wollen?!»

*

Bei der Einstudierung des Broadway-Stückes «Of Love Remembered» verbot der Spielleiter Burgess Meredith den Schauspielern, ihre Hunde zu den Proben mitzubringen. Er kündigte an: «Es ist niemandem gestattet, lauter zu bellen als der Regisseur!»

*

Außenminister George Brown, l'enfant terrible der britischen Politik, sagte nach einem Lunch mit amerikanischen Geschäftsleuten in De-

troit: «Ich war eigentlich immer überzeugt, daß wir Engländer ein paar Dinge besser können als Sie. Nach diesem Lunch muß ich sagen, das Kochen gehört dazu.»

*

Ein Wirtschaftsführer hatte eine Unterredung mit General de Gaulle, um Wege zu einem modernisierten Wirtschaftssystem in Frankreich zu finden, wobei Gewerkschaften und Arbeitgeber die Verantwortlichkeit zu teilen hätten. Bei dieser Gelegenheit sagte de Gaulle: «Wir leben in einer Welt, wo die organisierten Dummköpfe immer die Oberhand über die nichtorganisierten Intellektuellen behalten werden.»

Bei einem Empfang in Paris hatten der amerikanische Gesandte Chip Bohlen und General de Gaulle ein kurzes Gespräch miteinander. Bohlen sagte: «Herr Präsident, ich bin immer sehr traurig, wenn ich finde, daß wir nicht übereinstimmen.» General de Gaulle lachte und erwiderte: «Herr Gesandter, ich bin auch sehr traurig, aber nur, wenn ich finde, daß wir übereinstimmen ...»

*

Der Fernsehstar Phyllis Diller behauptet, daß ihre Bekannten es sich abgewöhnt hätten, mit ihr Auto zu fahren. «Sie sagen, sie steigen als Mitfahrende ein – und als Zeugen aus.»

TR

bis zum Schluss



Simili

heißten die glitzernden Glas-Splitter, die so gerne als echte Edelsteine gelten würden. Aber wenn sie sich auch noch so Mühe geben zu glänzen: sie bleiben Imitationen! So ist es überall, und das Echte bleibt am schönsten, auch bei Orientteppichen, wo man immer noch herrliche Exemplare in großer Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich findet.

